

BRANDAKTUELL

Offizielles Mitteilungsblatt des LFV SH für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein



Ausgabe 3/2020, 14. Jahrgang, Nummer 290, 18. Mai 2020

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Hopfenstraße 2, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032195

Besuchen Sie unsere Website > www.LFV-SH.de

Die Themen dieser Ausgabe:

Handlungsempfehlung zur Wiederaufnahme des Dienstbetriebes	Seite 2-3
LFV SH: Neues Fördermitglied sichert Feuerwehrhäuser	Seite 4
MILI: Innenministerium verschiebt Frist zur Interessenbekundung für die Sammelbeschaffung von Löschgruppenfahrzeugen	Seite 4
DFV: Neuer Fachbereich Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte Trauer um Versandhausgründer Rolf Schäfer	Seite 5
Flaming Stars: 1.111 Euro für das Kinderhilfswerk Bürgerpreis: „Grenzen überwinden – Hände reichen“ Termin Polizei Show 2020 wird verlegt	Seite 6

Aus den Kreisverbänden

Feuerwehr Lübeck: Monika Radtke in den Ruhestand verabschiedet	Seite 7
---	---------

Einsatzberichte

Feuerwehr Neumünster: Großeinsatz der Feuerwehr - Keine Verletzten	Seite 7
KFV Rendsburg-Eckernförde: Extreme Rauchentwicklung bei Garagenbrand Brennender Kühlschrank im 3. Obergeschoss	Seite 8
KFV Dithmarschen: Eine Tote bei Reethausbrand Feuerwehr Brunsbüttel löscht Fassadenbrand in Hamburg	Seite 9
KFV Pinneberg: Großbrand wurde zur Materialschlacht	Seite 10
KFV Steinburg: Lebensgefährliche Kletterpartie	Seite 11
KFV Segeberg: Flughafenfeuerwehr löscht mit in Norderstedt	Seite 12
KFV Herzogtum Lauenburg: Feuer in einer Chemiefabrik	Seite 12

Neue Normen	Seite 11
-------------	----------

LFV SH: Stellenausschreibung Freiwilliges Soziales Jahr beim LFV SH	Seite 13
--	----------

Neuer Termin für siebten 50er Feuerdrachencup	Seite 14
---	----------



In einem gemeinsamen Schreiben von Innenministerium und Landesfeuerwehrverband wurde ein Leitfaden für ein behutsames Wiederanfahren des Dienstbetriebes in den Feuerwehren veröffentlicht:

Vermeidung der Ausbreitung des Corona-Virus im Bereich der Feuerwehren; Wiederaufnahme des Dienstbetriebes

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 11. März 2020 haben das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein und der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein Empfehlungen für die Träger der Feuerwehren und die Feuerwehren zur Einschränkung des Dienstbetriebes herausgegeben. Mit Hinblick auf die aktuelle Entwicklung der Lage werden diese Empfehlungen wie folgt aktualisiert:

Wenn sich die Infektionszahlen auf dem bisherigen Niveau weiterentwickeln, kann ab dem 05. Juni 2020 mit dem Ausbildungs- und Übungsbetrieb der Feuerwehren langsam wieder begonnen werden. Der reguläre Dienstbetrieb in den überörtlichen Einheiten (z.B.: LZ-G) soll erst ab dem 01. Juli 2020 aufgenommen werden. Online Angebote zur Ausbildung ohne Kontakt sind schon vorab möglich. Hierauf sollen sich die Feuerwehren schon jetzt vorbereiten. Die Wiederaufnahme des regulären Dienstbetriebes muss in mehreren Stufen erfolgen.

Die finale Entscheidung über die Aufnahme und Ausgestaltung des Dienstbetriebes ist dem Träger der jeweiligen Feuerwehr in Abstimmung mit der Feuerwehr vorbehalten.

Es wird bei gleichbleibender Lageentwicklung empfohlen den Dienstbetrieb ab dem 05. Juni 2020 in Stufe 1 der nachfolgenden Stufenbeschreibungen wieder zu beginnen.

Über die Empfehlung zum Wechsel der jeweiligen Stufen wird abhängig von der Lageentwicklung abgestimmt zwischen dem Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und den Trägern der Feuerwehren gesondert entschieden und informiert.

Stufe 1

- Übungsdienste maximal in Gruppenstärke
- Alle Teilnehmertragen Mund Nasen Bedeckung
- Abstandsregeln werden möglichst eingehalten
- Handdesinfektion und allgemeine Hygieneregeln werden eingehalten
- Benutztes Gerät wird nach dem Dienst gereinigt und ggfs. desinfiziert
- Auf übliche Begrüßungsrituale wird verzichtet
- Kein gemütlicher Dienstausklang

Mögliche Themen: Sicherheitsunterweisungen, Theorieunterricht, Gerätekunde

Stufe 2

- Übungsdienst maximal mit 2 Gruppen
- Alle Teilnehmertragen Mund Nasen Bedeckung
- Abstandsregeln werden möglichst eingehalten
- Handdesinfektion und allgemeine Hygieneregeln werden eingehalten

- Benutztes Gerät wird nach dem Dienst gereinigt und ggfs. desinfiziert
- Auf übliche Begrüßungsrituale wird verzichtet
- Kein gemütlicher Dienstausklang

Mögliche Themen: Theorieunterricht, Gerätekunde, Übungen nach FwDV 3 und 10

Stufe 3

- Dienste mit maximal 40 TN
- Alle Teilnehmertragen Mund Nasen Bedeckung
- Abstandsregeln werden möglichst eingehalten
- Handdesinfektion und allgemeine Hygieneregeln werden eingehalten
- Benutztes Gerät wird nach dem Dienst gereinigt und ggfs. desinfiziert
- Auf übliche Begrüßungsrituale wird verzichtet
- Kein gemütlicher Dienstausklang

Mögliche Themen: Theorieunterricht, Gerätekunde, Übungen nach FwDV 3 und 10

Vermeidung der Ausbreitung des Corona-Virus...

Fortsetzung

Stufe 3

- Dienste mit maximal 40 TN
- Alle Teilnehmer tragen Mund Nasen Bedeckung
- Abstandsregeln werden möglichst eingehalten
- Handdesinfektion und allgemeine Hygieneregeln werden eingehalten
- Benutztes Gerät wird nach dem Dienst gereinigt und ggfs. desinfiziert
- Auf übliche Begrüßungsrituale wird verzichtet
- Kein gemütlicher Dienstausklang

Mögliche Themen: Theorieunterricht, Gerätekunde, Übungen nach FwDV 3 und 10

Stufe 4

- Übungsdienst finden normal statt
- Auf übliche Begrüßungsrituale wird verzichtet
- Handdesinfektion und allgemeine Hygieneregeln werden eingehalten
- Benutztes Gerät wird nach dem Dienst gereinigt .
- gemütlicher Dienstausklang möglich

Zusätzlich gelten in allen Stufen folgende Regeln:

- die jeweils gültigen gesetzlichen Vorgaben sind zu beachten!
- Bei allen Ausbildungsdiensten ist eine Anwesenheitsliste zu führen
 - Personen mit Erkrankungen und/oder Erkältungssymptomen nehmen weder am Übungs- noch am Einsatzdienst teil.
 - Bei einer Coronaerkrankung eines Feuerwehrmitgliedes ist umgehend die Wehrführung zu informieren. Alle Feuerwehrmitglieder die mit dieser Person Kontakt hatten sind zu informieren und für mindestens 2 Wochen vom Dienstbetrieb auszuschließen.
 - Die SHJF empfiehlt, frühestens ab dem 05. Juni 2020 bis zu den Sommerferien nur jugendpflegerische Maßnahmen außerhalb der Gerätehäuser durchzuführen. Ab Beginn der Sommerferien und bei weiterhin positiver Entwicklung der Infektionszahlen können auch jugendpflegerische Maßnahmen in den Feuerwehrliegenschaften unter Beachtung der Hygieneregeln durchgeführt werden. Bei der Durchführung von regulären Diensten sollte sich an den o.a. Stufenplänen orientiert werden. Reguläre Jugendfeuerwehrdienste sollen erst nach den Sommerferien beginnen.

Lehrgangsbetrieb der Kreis und Stadtfeuerwehrverbände

Bis zu den Sommerferien werden vorrangig abgebrochene Lehrgänge beendet. Zudem werden Belastungsübungen nach FwDV 7 angeboten. Die Wiederaufnahme des Lehrgangsbetriebes ist ab dem 01. Juli 2020 möglich. Auch dann werden nicht alle Lehrgänge in der gewohnten Form angeboten. Die näheren Informationen und Verfahrensweisen teilen die Kreisfeuerwehrverbände separat mit. Sowohl bei den Belastungsübungen als auch bei der Wiederaufnahme des Lehrgangsbetriebes werden die Lehrgänge vorzugsweise mit Teilnehmern aus einer Gemeinde oder einem Amtsgebiet belegt.

Unter folgendem Link finden Sie die Hinweise der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord zu Hygienemaßnahmen und G26-Belastungsübungen:

<https://www.hfuknord.de/hfuk/aktuelles/meldungen/2020/Empfehlungen-fuer-den-Ausbildungsbetrieb.php>

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ralf Kirchhoff Frank Homrich

Mit den Menschen für die Menschen im Land.

LFV SH

Neues Fördermitglied sichert Feuerwehrhäuser

Mit der Firma C.D.Büttner Sicherheitstechnik GmbH aus Hamburg begrüßt der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein ein neues förderndes Mitglied. Die Büttner Group ist Planer von Gebäudesicherheitssystemen für private oder gewerbliche Kunden (www.buettner-group.com). Speziell zu den Feuerwehren pflegt die Firma ein gutes Verhältnis.



Besiegelung der neuen Partnerschaft im Feuerwehrhaus Nordhastedt: (v.lks.) Darian Haun & Kay Grabowski (Fa. Büttner), Sören Östlind (mit den Resten einer zerstörten Eingangstür), Bürgermeister Klaus-Peter Thiessen, sein Stellvertreter Günter Paul und Wehrführer Jörg Bergmann. Das Foto wurde natürlich vor der Corona-Krise aufgenommen.

Zu der kurz vor der Pandemie abgeschlossenen neuen Partnerschaft kam es auf Grund der äußerst üblen Erfahrungen der FF Nordhastedt bei Heide. Binnen zwei Wochen wurde im Gerätehaus der FF Nordhastedt mit brachialer Gewalt eingebrochen und akkubetriebene hydraulische Rettungsgeräte gestohlen.

Dieser Vorfall machte die Fa. Büttner hellhörig und sie knüpfte den Kontakt zum LFV SH. Zunächst wurde die neue Partnerschaft mit einer besonderen Geste festgezurr. Die Fa. Büttner stattet das Gerätehaus in Nordhastedt mit modernen Alarmsystemen aus – und zwar völlig kostenlos. Darüber freuten sich beim Gesprächstermin noch vor der Corona-Krise im Gerätehaus nicht nur Wehrführer Jörg Bergmann und sein Stellvertreter Sören Östlind, sondern auch Bürgermeister Klaus-Peter Thiessen und sein Stellvertreter und Finanzausschussvorsitzender Günter Paul. Die Arbeiten werden im Frühjahr umgesetzt. Um welche Art von Sicherheitssystemen es sich handelt, wird hier natürlich nicht weiter ausgeführt.

Doch damit nicht genug: Objektplaner Darian Haun und Vertriebsmitarbeiter (und Wehrführer) Kay Grabowski, gewähren allen Feuerwehren in Schleswig-Holstein 25 Prozent Rabatt auf die Listenpreise aller Alarmanlagen für Feuerwehrgerätehäuser – völlig unabhängig von der Größe und Umfang des Systems. Wehren, die sich hierzu unverbindlich beraten lassen wollen, können sich an K.Grabowski@buettner-group.com wenden.

Kay Grabowski: „Es kann nicht sein, dass Kriminelle den Feuerwehren lebensrettende Gerätschaften stehlen und damit Menschen akut gefährden. Daher ist es uns ein wirkliches Bedürfnis, helfend zu unterstützen und Feuerwehrhäuser bestmöglich und für die Kommunen kostengünstig abzusichern.“

Text / Foto: Holger Bauer

MILI

Innenministerium verschiebt Frist zur Interessenbekundung für die Sammelbeschaffung von Löschgruppenfahrzeugen

Das Innenministerium hat die Frist zur Interessenbekundung für die Sammelbeschaffung von Löschgruppenfahrzeugen nach dem Schleswig-Holstein-Standard vom 30. Juni 2020 auf den 31. Dezember 2020 verschoben. „Wir haben bereits unverbindliche Interessenbekundungen für mehr als 50 Fahrzeuge.

Für die – nun leider abgesagte Präsentationsveranstaltung – hatten sich mit über 130 so viele Interessierte angemeldet, dass wir einen Zusatztermin planen mussten. Das ist ein großartiger Erfolg, für den ich allen Beteiligten danke. Aufgrund der Corona-Krise verschieben wir jetzt die Frist zur verbindlichen Interessenbekundung bis zum Ende des Jahres. Das soll allen Beteiligten den Freiraum für derzeit möglicherweise dringlichere Aufgaben schaffen“, erklärte der damalige Innenminister Hans-Joachim Grote.

Geprüft werde in diesem Zusammenhang, ob die ursprünglich geplante Präsenzveranstaltung zur Präsentation der Fahrzeuge in

ein geeignetes digitales Format umgewandelt werden kann. Dann könnten alle Beteiligten die notwendigen Informationen für Ihre Entscheidung zur Beteiligung an diesem Pilotprojekt auf diesem Wege erhalten und auch Ihre Fragen entsprechend stellen, so das Innenministerium.

Weitere Informationen zum Projekt

<https://schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/F/feuerwehr/pilot-projektBeschaffung.html>

DFV

Neuer Fachbereich Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

Es gibt einen neuen Fachbereich im Deutschen Feuerwehrverband: Das Gremium befasst sich mit der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte. Zum Fachbereichsleiter wurde Rolf Schamberger, Kunsthistoriker und Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums, bestellt.

„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden!“, unterstreicht Schamberger mit einem Zitat des dänischen Philosophen Soeren Kierkegaard den Anspruch des neuen Fachbereiches. Auch wenn sich Geschichte niemals 1 zu 1 wiederhole, so beinhalte die Geschichte jedoch einen Erfahrungsschatz, von dem die Gegenwart nur profitieren könne. „Ich freue mich sehr, dass die Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte innerhalb der Facharbeit des DFV mit der Bildung eines eigenen Fachbereichs einen adäquaten Stellenwert eingenommen hat“, resümiert Schamberger. „Die Thematik der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte war im vergangenen Jahrzehnt in einem DFV-Arbeitskreis präsent. Unter anderem durch das unermüdliche Engagement von Siegfried Bossack, des langjährigen Vorsitzenden des Arbeitskreises, sowie weiterer Akteure ist das Thema nun erfolgreich in einen Fachbereich überführt worden“, lobt der fachlich zuständige DFV-Vizepräsident Frank Hachemer.

Der neue Fachbereich für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte des DFV übernimmt nicht nur die Aufgaben des vormaligen Arbeitskreises. Im ersten Schritt wird ein neuer Arbeitskreis „Feuerwehrmuseen in Deutschland“ ergänzt.

„Dies war vormals die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen in Deutschland, die unter dem Dach der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes etabliert wurde. Nun werden die verschiedenen Akteure noch enger vernetzt“, erläutert Schamberger. Angedacht ist zudem die zeitnahe Bildung von Arbeitskreisen für die Bereiche „Historische Feuerwehrautomobile“ sowie „Handdruckspritzen“.

Im neuen Fachbereich sind wie im vorherigen Arbeitskreis 14 Landesfeuerwehrverbände und die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) vertreten.

DFV

Trauer um Versandhausgründer Rolf Schäfer

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) trauert um Rolf Schäfer, Gründer des Versandhauses des DFV, der im Alter von 73 Jahren verstorben ist. „Rolf Schäfer hat mit Tatkraft und Durchhaltevermögen Maßstäbe gesetzt.“



Aus seiner Idee eines Versandhauses ist ein umfassender Dienstleister für die Feuerwehren geworden. Dieser war bei der bundesweiten Verbreitung von Rauchwarnmeldern unverzichtbar und ist heute noch ein wichtiger Pfeiler für Öffentlichkeitsarbeit und Brandschutzerziehung in den Feuerwehren“, erinnert Hermann Schreck, Vizepräsident und ständiger Vertreter des Präsidenten des DFV.

Rolf Schäfer war nach einer Lehre zum Großhandelskaufmann und der anschließenden Tätigkeit bei einem Süßwarenhersteller zunächst als Bundesjugendsekre-

tär zum DFV gekommen. Dort trieb er die Idee voran, „all das, was die Feuerwehrangehörigen an tausend Stellen kaufen müssen, zu bündeln – neudeutsch ein One-stop-shop“, wie er selbst 2011 anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand nach 43 Dienstjahren erklärt hatte.

„Aus einer Bestellliste mit 18 Positionen wurde ein Portfolio von 10.000 Produkten, aus denen unsere Kunden wählen können“, berichtet Schäfers Nachfolger als Geschäftsführer des DFV-Versandhauses, Markus Grashoff.

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren.

Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf einen aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren. Vielen Dank!

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen.

Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein



Flaming Stars: 1.111 Euro für das Kinderhilfswerk

1.111 Euro konnten die sozial engagierten Feuerwehr-Motorradfahrer der Gemeinschaft FLAMING STARS in Empfang nehmen. Klaus Spang, Leiter der Treckerfreunde Stocksee, übergab die Spende an Klaus Blöcker, dem Leiter der Feuerwehr-Biker im Kreis Segeberg.

Der Betrag ist zweckgebunden und wird an den Verein FIRES Epilepsie Kinderhilfswerk weitergeleitet. Blöcker ist stellvertretender Vorsitzender des Vereins und hat zusammen mit den Flaming Stars das Projekt im Jahr 2017 angeschoben.



Klaus Spang (rechts) überreicht den symbolischen Spendenscheck an Klaus und Birgit Blöcker.

„Ein gegebenes Wort wird eingehalten“, sagt Klaus Spang, der die seit 21 Jahren bestehenden Treckerfreunde Stocksee leitet. Der Feuerwehrmann und ehemalige Motorradfahrer hatte die erste Spende im Juli des vergangenen Jahres anlässlich des 16. Motorradtreffen

der Feuerwehr-Motorradfahrer in Gönnebek übergeben. Dort legte er das Versprechen ab, mit seinen Treckerfreunden ein weiteres Jahr bei Veranstaltungen Spenden für den Verein FIRES Epilepsie Kinderhilfswerk zu sammeln.

Der gesammelte Betrag sollte dann anlässlich des Motorradtreffen im Juli 2020 in Gönnebek ausgehändigt werden. Da die Veranstaltung wegen des Coronavirus abgesagt wurde, fand die Spendenübergabe nun in kleiner Runde in Stocksee statt.

Spendengelder werden verwendet, um die Ursachen von FIRES zu erforschen. Zwischenzeitlich konnte, dank der ersten Spendengelder, das FIRES-Studienzentrum am UKSH in Kiel seine Arbeit aufnehmen. Spendenkonto: Förde Sparkasse Kiel IBAN: DE49 2105 0170 1003 2531 09

FIRES (Febrile infection-related epilepsy syndrome) ist eine epileptische Enzephalopathie im Kindes- und Jugendalter, bei der zuvor gesunde Kinder einige Tage nach einem unspezifischen fieberhaften Infekt epileptische Anfälle entwickeln, die nach kurzer Zeit in einen Status Epilepticus - dies sind nicht zu durchbrechende Krampfserien - übergehen. In vielen Fällen müssen die Kinder aufgrund der Heftigkeit der Anfälle für Tage oder sogar Monate in ein künstliches Koma versetzt werden. www.fires-epilepsie.de

Text / Foto: Werner Stöwer

Bürgerpreis: „Grenzen überwinden – Hände reichen“

Am 2. Mai 2020 startete der Schleswig-Holsteinische Bürger- und Demokratiepreis in seine neue Runde. Auch in diesem Jahr wollen der schleswig-holsteinische Landtag und die Sparkassen ehrenamtliches Engagement würdigen und auszeichnen.

„Grenzen überwinden – Hände reichen“ ist das Motto des Schleswig-Holsteinischen Bürger- und Demokratiepreises im Jubiläumsjahr der friedlichen Grenzziehung zwischen Deutschland und Dänemark vor 100 Jahren. Der Bürger- und Demokratiepreis 2020 richtet sich an alle, die das Ziel haben, durch das Überwinden unterschiedlichster Grenzen die Gemeinschaft zu stärken und das Zusammenleben aller solidarisch zu gestalten. Menschen, die Grenzen überwinden – seien es soziale, kulturelle, geografische, politische oder auch persönliche – und einander die Hände reichen, stärken die Gemeinschaft, sorgen für ein friedliches wie buntes Miteinander und fördern die Demokratie.

Die Bewerbungsunterlagen und Informationen zum Bürgerpreis sind



auf der Internetseite www.buergerpreis-schleswig-holstein.de verfügbar. Bis zum 30. Juni 2020 können sich ehrenamtlich Engagierte in den Kategorien „U27“ und „Alltagshelden“ unter dem Motto „Grenzen überwinden – Hände reichen“ bewerben oder andere vorschlagen.

Die Polizei Show 2020 wird auf den 06.11.2021 verlegt.



Das Organisationsteam der Show, bestehend aus dem Polizeisportverein Kiel, der Sparkassen-Arena-Kiel, dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und der Landesverkehrswacht Schleswig-Holstein möchte mit der Verlegung vom 14.11.2020 auf den 06.11.2021 den vielen Akteuren Planungssicherheit geben.

„Wir wollen nicht, dass sich alle Mitwirkenden auf die Show vorbereiten, die dann ggf. nicht stattfinden darf. Selbst wenn die Show stattfinden dürfte, würde durch den derzeitigen Einbruch der Kartenverkäufe keine Stimmung in der Halle aufkommen. Dies wollen wir unseren Sportlern und Künstlern auch nicht zumuten.“ erklärt Stefan Wolf, Geschäftsführer der Sparkassen-Arena-Kiel, stellvertretend für das Organisationsteam. Bereits erworbene Eintrittskarten (auch Logenkarten) behalten ihre Gültigkeit für die Show am 06.11.2021 mit der jeweiligen Uhrzeit und müssen nicht getauscht werden.

Aus den Kreisverbänden



Feuerwehr Lübeck

Monika Radtke in den Ruhestand verabschiedet

Nach 23 Jahren beendete Monika Radtke ihre Tätigkeit in der Geschäftsstelle des StFV Lübeck und gleichzeitig das Berufsleben. Situationsbedingt fand der Abschied mit einem Frühstück in kleiner Runde dafür aber mit großem Abstand statt.



Monika Radtke wurde von Sven Klempau und Klaus Cohrs in den Ruhestand verabschiedet

In seiner Rede ließen Stadtwehrführer Sven Klempau und sein Stellvertreter Klaus Cohrs ihre Tätigkeiten noch einmal Revue passieren und dankten mit einem Blumenstrauß für viele gemeinsame Jahre. „Monika war stets eine humorvolle und treue Mitarbeiterin, auf die man sich in guten und schlechten Zeiten zu 112% verlassen konnte. Jeder konnte merken, dass ihr die Arbeit immer sehr viel bedeutet und Freude gemacht hat“, so Stadtwehrführer Klempau. Die Geschäftsstelle im Luisenhof sei ihr zweites Zuhause gewesen. Der Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes Lübeck wünscht Monika Radtke für den bevorstehenden Ruhestand von Herzen alles Gute! Diesen Wünschen schließen sich der Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes und die Kolleginnen und Kollegen der Landesgeschäftsstelle an und danken für die tolle Zusammenarbeit. Nach Corona soll auch den Wehrführungen noch die Möglichkeit gegeben, sich in einem gebührenden Rahmen persönlich von Monika zu verabschieden.

Text / Foto: StFV Lübeck

Einsatzberichte



Feuerwehr Neumünster

Großeinsatz der Feuerwehr - Keine Verletzten

Am Samstag (9. Mai) gegen 11:45 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Neumünster zu einem Feuer in die Christianstraße alarmiert. Bereits auf der Anfahrt ließ Einsatzleiter Kai Tabbert das Stichwort der Alarmierung von „Feuer“ auf „Feuer 2 Y“ erhöhen, da noch eine Person in der Wohnung sein sollte.

Hierdurch wurde zusätzlich die Technische Einsatzleitung, drei freiwillige Feuerwehren und der Dienstabende B-Dienst alarmiert. Somit kam neben der Berufsfeuerwehr Neumünster auch die Freiwillige Feuerwehr Mitte zur Einsatzstelle, die Freiwilligen Wehren aus Tungendorf Stadt und Dorf stellten mit Thomas Römer den Grundschutz am Gefahrenabwehrzentrum.

Der Angriffstrupp unter schwerem Atemschutz konnte sehr schnell den Innenangriff vornehmen und das Feuer löschen. Es stellte sich schnell heraus, dass sich keine Person mehr in der Wohnung aufhielt. Die Drehleiter wurde in Stellung gebracht und unterstützte die Löscharbeiten von außen am Dachgeschoss. Der Druckbelüfter wurde am Eingang aufgebaut. Ein schnelles Eingreifen der Einsatzkräfte verhinderte einen Großbrand.

Auch unter den Sicherheits- und Hygieneaspekten bezüglich Covid-19, waren alle Einsatzkräfte mit Mund-Nasenschutz ausgestattet. Die Christianstraße war in dem Abschnitt für ca. eine Stunde gesperrt.

Die Kriminalpolizei ermittelt die Brandursache sowie die Schadenshöhe.

Text / Foto: Thomas Nyfeler





KFV Rendsburg-Eckernförde

Extreme Rauchentwicklung bei Garagenbrand

Am Dienstagmittag (5. Mai) gegen 12.45 Uhr wurden die Freiwilligen Feuerwehren Wasbek, Padenstedt und Ehndorf sowie der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Neumünster zu einem Großfeuer nach Wasbek alarmiert. Dort brannte eine ca. zehn mal fünf Meter große Doppelgarage in der Lindenstraße.



In Wasbek brannte dieser Maschinenschuppen.

Das Feuer verursachte eine extrem starke und riesige Rauchsäule. Einsatzkräfte konnten daher auf Sicht zur Einsatzstelle fahren. Kurzzeitig wurde der beißende Qualm, durch den drückenden Wind, in die obere Ortschaft in Richtung B430 verteilt. Der Besitzer versuchte noch, teilweise erfolgreich, einige Habseligkeiten, wie Fahrräder, ein Quad und ein Grill zu retten, durch den Qualm setzte er sich jedoch einer großen Gefahr aus. Der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Neumünster musste den Besitzer aus dem Gefahrenbereich holen, um ihn zu schützen. Er blieb unverletzt, stand jedoch unter Schock. Die Kameraden und Kameradinnen entfernten mit einem Einreißshaken die seitliche Außenhaut, um an die darunter lodernde Flammen zu kommen. Mehrere Angriffstrupps der Freiwilligen Feuerwehren löschten unter schwerem Atemschutz die Flammen mit mehreren C- und B-Rohren und somit konnte ein Übergreifen auf umliegende Gebäude verhindert werden. Mit einem Frontlader eines Traktors wurde die vordere Außenhaut weggerissen, um auch darunter löschen zu können. Die Ortsdurchfahrt war während des Einsatzes im Bereich Lindenstraße komplett gesperrt. Brandursache sowie die Schadenshöhe sind noch unbekannt, der Qualm verzog sich mit Abschluss der Löscharbeiten aus dem Dorf. Verletzt wurde niemand.

Text / Foto: Thomas Nyfeler

Brennender Kühlschrank im 3. Obergeschoss

Ein brennender Kühlschrank sorgte für einen größeren Einsatz der FF Nortorf am 7. Mai. Gegen 16:50 Uhr wurde die Wehr in den Jungfernstieg alarmiert. Im 3. Obergeschoss des 12-Parteien-Hauses schlugen beim Eintreffen der Feuerwehr bereits Flammen aus einem Fenster.

Alle Mieter des Hauses hatten sich zu dem Zeitpunkt bereits selbst in Sicherheit gebracht. Die Brandbekämpfung konnte daher umgehend aufgenommen werden. Unter Atemschutz drangen Trupps in die Brandwohnung vor und stießen dort bereits auf eine massive Verrauchung in allen Räumen. Der Brand wurde letztlich in der Küche lokalisiert. Dort hatte augenscheinlich eine Kühl-Gefrierkombination Feuer gefangen, welches bereits auf die gesamte Kücheneinrichtung übergreifen hatte. Mit zwei C-Rohren im Innenangriff und einem C-Rohr im Außenangriff konnten die Flammen schnell gelöscht werden. Anschließend wurde die Wohnung mit zwei Lüftern über das Treppenhaus und dem Korb der Drehleiter belüftet. Die gesamte Wohnung ist durch Feuer und Rauch komplett unbewohnbar. Die 19 anwesenden Mieter des Wohnblocks wurden vom Rettungsdienst gesichtet – verletzt war niemand. Die Mieter konnten danach zurück in ihre Wohnungen. Nach gut zwei Stunden war der Einsatz beendet.

Im Einsatz waren rund 30 Feuerwehrkräfte der FF 'n Nortorf und Ellerdorf, die mit Atemschutzträgern unterstützte. Der Rettungsdienst war vorsorglich mit zwei RTW, einem leitenden Notarzt und dem RTH Christoph 42 im Einsatz.
Text / Foto: Bauer



Im 3. OG dieses Mehrfamilienhauses brannte eine Küche aus und machte die gesamte Wohnung unbewohnbar.



KfV Dithmarschen

Eine Tote bei Reethausbrand

Am Samstag (28.03.2020) kam es auf dem Gelände des Gaststättenbetriebes „Bullerbü Landfeiern“ in Volsemenhusen zu einem Großfeuer. Sieben Feuerwehren kämpften gegen das Feuer, das in dem reetgedeckten Wohngebäude des Betriebes ausbrach.



Die 54jährige Hausbesitzerin wurde nach dem Feuer in diesem Gebäude tot aufgefunden.

Das aus dem 15. Jahrhundert stammende Gebäude wurde vollständig zerstört, die angrenzenden Gebäude des Saalbetriebes konnten durch die Feuerwehr geschützt werden. Eine Person wurde durch Angehörige zum Zeitpunkt des Feuers in dem Gebäude vermutet. Das Feuer breitete sich angefacht durch den kräftigen Wind schnell über die gesamte Reetdachfläche des Gebäudes aus. Zur Brandbekämpfung wurden weitere Feuerwehren zur Hilfe gerufen. Insgesamt waren sieben Feuerwehren aus Dithmarschen bei dem Großfeuer im Einsatz. Den Brandbekämpfern gelang es nicht das Wohngebäude vor den Flammen zu retten. Die unmittelbar angrenzenden Wirtschaftsgebäude für den gastronomischen Saalbetrieb konnten erfolgreich vor dem Feuer geschützt werden. Da Angehörige eine

Person in dem brennenden Gebäude vermuteten, wurde durch die Feuerwehr zunächst eine Personensuche im Inneren des brennenden Gebäudes vorgenommen. Diese musste aufgrund der enormen Hitzeentwicklung sowie der Gefahr durch herabfallende Teile der Dachkonstruktion ohne Ergebnis abgebrochen werden.

Die ländliche und weitläufige Lage des Grundstückes außerhalb von Siedlungsgebieten verlangte durch die begrenzte Löschwasserversorgung einen erhöhten Einsatz an Personal. Aus umliegenden Gräben musste Löschwasser teilweise über 1.000 m Länge gefördert werden. Erst später wurden durch die Polizei menschliche Überreste in den Trümmern gefunden. Durch eine Obduktion wurde dann festgestellt, dass es sich bei der Leiche um die vermisste 54-jährige Hausbewohnerin handelt. Die Todesursache ist unklar. Die Ermittlungen der Heider Kripo dauern an.

Text / Foto: Ole Kröger



Feuerwehr Brunsbüttel löscht Fassadenbrand in Hamburg

Die Löschnmaßnahmen der Hamburger Berufsfeuerwehr an einer brennenden Dämmschicht einer Gebäudefassade am 18. April zeigten auch nach Stunden nicht den gewünschten Effekt - das Feuer brannte hinter der Fassade weiter. Daher entschied die Einsatzleitung die Alarmierung der Brunsbütteler Feuerwehr.

Denn in der Schleusenstadt wird ein ganz besonderes Löschesystem vorgehalten: Das COBRA-Löschesystem. Mit 300 bar Druck und einer Durchflussmenge von 60 l/min wird in diesem Löschesystem das Löschwasser durch eine Löschanze gedrückt. Dabei entsteht ein gebündelter Wasserstrahl, der unter Zuführung eines Abrasivs (Schneidmittel, bspw. Eisenoxid) in der Lage ist Materialien zu durchdringen.

Beispielsweise können so Türen, Wände oder Bleche durchtrennt und durchstoßen werden. Nach ca. sieben Metern von der Mündung der Löschanze entfernt, zerfällt der gebündelte Wasserstrahl und wird zu einem Wassernebel, in dem eine hohe Löschleistung durch Kühlung und Verdrängung des Sauerstoffes erzeugt wird. Das COBRA-Löschesystem ist auf einem eigenen Anhänger verladen, da

der Wasserdruck in einem eigenen Kompressor mit Diesellaggregat erzeugt wird. In Brunsbüttel findet das Löschesystem vor allem Anwendung in der Schiffsbrandbekämpfung. Hierzu kann das Löschesystem von dem Anhänger entnommen werden und auf den Havaristen gebracht werden. Dies geschieht entweder mit einem Hubschrauber oder eingesetzten Schiffen.

Die hauptamtliche Wachabteilung der Brunsbütteler Feuerwehr machte sich nach der Anforderung mit zwei Einsatzfahrzeugen und dem COBRA-Löschesystem auf den Weg nach Hamburg. Dort konnte der Brand schließlich unter Kontrolle und letztendlich abgelöscht werden. Für die ausgerückten Mitglieder der Hauptamtlichen Wachabteilung der Feuerwehr Brunsbüttel konnte der Einsatz nach sechs Stunden beendet werden.

Ole Kröger



KfV Pinneberg

Großbrand wurde zur Materialschlacht

Fast elf Stunden hat der Einsatz der Feuerwehr bei einem Großbrand auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Klein Offenseth-Sparrieshoop am 24. April gedauert. Mehr als 250 Einsatzkräfte aus zahlreichen Wehren und Spezialeinheiten haben einen großen Teil des Anwesens vor den Flammen bewahrt und viele Tiere gerettet. Leider sind aber mehrere Rinder verendet. Personen wurden nicht verletzt. Für die Feuerwehr war dies eine Materialschlacht.



Das Feuer in Sparrieshoop wurde zu einer Materialschlacht mit über 250 Einsatzkräften.

Das Feuer hatte sich am Freitagabend innerhalb weniger Minuten nach der Erstalarmierung um 18.33 Uhr für die Freiwillige Feuerwehr Klein Offenseth-Sparrieshoop und die Freiwillige Feuerwehr Elmshorn auf die gesamte 25 mal 40 Meter große Maschinenhalle des Hofes ausgebreitet. Sie gehört zu einem Gebäudekomplex mit zwei angrenzenden Ställen sowie kombiniertem Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Über dem Hof stand eine dichte und hohe Rauchsäule.

Einsatzleiter Gerd Schlüter, Wehrführer der FF Klein Offenseth-Sparrieshoop ließ daher in kurzer Zeit zahlreiche Nachbarwehren und Kreiseinheiten alarmieren. Ein Großteil der etwa 200 Tiere war bereits aus den Stallungen getrieben worden. Personen waren nicht in Gefahr. Das Hauptaugenmerk lag daher in der Brandbekämpfung auf eine sogenannte Riegelstellung zu dem großen Stalltrakt mit zwei Werfern vom Sparrieshooper Löschfahrzeug und dem Elmshorner Teleskopmast. Außerdem wurden handgeführte Strahlrohre von außen und im Dachboden des Stalltraktes vorgenommen.

Für eine effektive Brandbekämpfung war die Wasserversorgung im Außenbereich der Gemeinde nicht ausreichend. Weiteres Löschwasser mussten aus der 400 Meter entfernten Offenau, die extra aufgestaut wurde, sowie von leistungsstarken Hydranten an der Rosenstraße in einem Kilometer Entfernung geholt werden. Dafür legten der AB Schlauch des KfV Pinneberg - mit drei Kilometern B-Schläuche und tragbaren Pumpen bestückt - sowie ein SW 2000 mehrere Leitungen in beide Richtungen aus. Insgesamt wurden mehr als sieben Kilometer Schlauch an der Einsatzstelle verlegt.

Für den Austausch der erschöpften Kräfte wurde gegen 23 Uhr der Zug Ost der Kommunalen Feuerwehrbereitschaft mit vier weiteren

Löschfahrzeugen und etwa 40 Kräften alarmiert. Benötigt wurden Atemschutzgeräteträger, da einiger Helfer schon bis zu dreimal eingesetzt worden waren. Am Ende wurden mehr als 100 Geräteträger eingesetzt. Die FTZ lieferte 150 Atemluftflaschen an die Einsatzstelle. Die Horster Kräfte wurden von der FTZ Steinburg versorgt. Die starke Rauchwolke sorgte auch noch während des Einsatzes für mehrere Notrufe. Der ABC-Dienst/Löschzug Gefahrgut Kreis Pinneberg unternahm Messfahrten. Sämtliche Messungen erbrachten aber keine Werte oberhalb der Grenzwerte.

Groß war die Unterstützung aus der Nachbarschaft. Anwohner brachten ganze Schubkarrenladungen mit kalten Getränken vorbei oder halfen dem Landwirt beim Hüten der Tiere. Das ist Nachbarschaftshilfe im besten Sinne des Wortes gewesen - und keine Gafferei.

Text / Fotos: Michael Bunk





KfV Steinburg

Lebensgefährliche Kletterpartie

Am Freitagabend (8. Mai) kletterte leichtsinnigerweise ein junger Mann aus Kellinghusen am Rensinger See auf einen Hochspannungsmast und erlitt nach Berührung der Leitungen einen Stromschlag. Weil sein Begleiter ihm nicht folgte und unverletzt blieb, konnte er den Notruf wählen.



Rettung mit der Drehleiter am Hochspannungsmast.

Daraufhin wurden die Feuerwehr Kellinghusen, der Rettungsdienst mit Notarzt, die Polizei und Mitarbeiter des Energieversorgers gegen 20.45 Uhr alarmiert. Da der Verletzte in mehreren Metern Höhe in den Streben des Stahlmastes hing und ansprechbar war, konnte er sich auch zusätzlich abstützen. Er war akut nicht absturzgefährdet. Allerdings konnten die Retter ihn nicht dort herunterholen, da der Mast vom Energieversorger noch nicht stromlos gemeldet worden war. Das dauerte ca. eine Stunde bis dies geschah und war nötig, um auch die Gefahren einer gefährlichen Restspannung für die Helfer auszuschließen. Aufgrund der unklaren Lage am Anfang wurde als Erstmaßnahme das gesamte Umspannwerk für den Raum Kellinghusen abgeschaltet. Da mehr als 130 Ortsnetzstationen daran hängen, waren neben der Stadt etliche umliegende Dörfer betroffen. Bereits während des Einsatzes konnten die Stationen nach und nach wieder eingeschaltet werden, bis auf den unmittelbaren Bereich des Einsatzortes. Zeitgleich wurde die Höhenrettungsgruppe

„Feuerwerk“ alarmiert, eine Spezialisten-Truppe der Kreise Steinburg und Pinneberg bestehend aus Mitgliedern der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerkes. Mit ihrem besonderen Rettungsgeschirr für die Höhe konnten sie mit Hilfe der Kellinghusener Drehleiter nach bestätigter Abschaltung des Hochspannungsmastes endlich an den Verletzten herankommen, dessen Gesundheitszustand sich zu verschlechtern schien. Professionell legten sie ihm einen Spezialgürtel an und brachten ihn sicher zu Boden. Sehr hilfreich war hier die umfangreiche Scheinwerferausstattung am Drehleiterkorb, sodass der Arbeitsbereich optimal ausgeleuchtet werden konnte. Der wartende Notarzt und die Sanitäter übernahmen die weitere Versorgung der mit Verbrennungen einhergehenden Verletzungen im Rettungswagen und brachten den Verletzten zur Intensivbetreuung ins Krankenhaus. Nach zwei Stunden war der Einsatz der rund 40 ehrenamtlichen Helfer erfolgreich beendet.

Text / Foto: Klaus Rahlfs

Neue Normen

Der Normenausschuss Feuerwehrwesen (FNFW) hat neue Normen für die Feuerwehr herausgegeben, die direkt zu beziehen sind beim Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin, Tel. (030) 2601-2260, Fax (030) 2601-1260, E-Mail: info@beuth.de

Norm-Entwürfe des FNFW:

E DIN 14334 Festkupplungen System Storz PN 16 – für Druck und Saugbetrieb (2020-05)

E DIN 3-8 Tragbare Feuerlöscher – Teil 8: Zusätzliche Anforderungen zu EN 3-7 an die (2020-05) konstruktive Ausführung, Druckfestigkeit, mechanische Prüfungen für tragbare Feuerlöscher mit einem maximal zulässigen Druck kleiner gleich 30 bar; Deutsche und Englische Fassung prEN 3-8:2020

E DIN EN 54-1 Brandmeldeanlagen – Teil 1: Einleitung; Deutsche und Englische Fassung (2020-04) prEN 54-1:2020

E DIN EN 14972-14 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Feinsprüh-Löschanlagen – Teil 14: (2020-04) Brandversuchsprotokoll für Verbrennungsturbinen in Gehäusen über 260 m³ für offene Düsensysteme; Deutsche und Englische Fassung prEN 14972-14:2020

E DIN EN 14972-15 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Feinsprüh-Löschanlagen – Teil 15: (2020-04) Brandversuchsprotokoll für Verbrennungsturbinen in Gehäusen bis 260 m³ für offene Düsensysteme; Deutsche und Englische Fassung prEN 14972-15:2020

E DIN EN ISO 22300 Sicherheit und Resilienz – Vokabular (ISO/DIS 22300:2020); Deutsche und (2020-04) Englische Fassung prEN ISO 22300:2020

Normen des FNFW:

DIN EN 12845 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Automatische Sprinkleranlagen – (2020-05) Planung, Installation und Instandhaltung; Deutsche Fassung EN 12845:2015+A1:2019)

DIN EN 12845 Warnvermerk – (2020-05) automatische kostenlose Berichtigungslieferung

Normen und Norm-Entwürfe anderer Gremien:

DIN EN 16282-7/A1 Einrichtungen in gewerblichen Küchen – Elemente zur Be- und Entlüftung – (2020-04) Teil 7: Einbau und Betrieb von stationären Feuerlöschanlagen; Deutsche und Englische Fassung EN 16282-7:2016/prA1:2020 Erschienen im DIN-Normenausschuss Heiz-, Koch- und Wärmegerät (FNH)



KfV Segeberg

Flughafenfeuerwehr löscht mit in Norderstedt

Am Donnerstag, den 07. Mai 2020, kam es in Norderstedt zum Brand eines größeren Schuppenkomplexes. Kurz nach 21:00 Uhr ging bei der Leitstelle Holstein ein Notruf ein, in der Straße Speckenberg würde ein Schuppen neben einem Pferdestall brennen. Umgehend wurde daraufhin die Freiwillige Feuerwehr Garstedt alarmiert.

Als die Einsatzkräfte kurze Zeit später vor Ort eintrafen, bestätigte sich die gemeldete Lage. Mehrere aneinandergebaute Schuppen in Holzbauweise standen in Vollbrand. Menschen und Tiere waren zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Gefahr, sie konnten Schuppenkomplex, sowie die angrenzende Bebauung bereits zuvor verlassen bzw. wurden in Sicherheit gebracht. Die Möglichkeit vor Ort bereits in der Anfangsphase eine Wasserversorgung aus dem öffentlichen Hydrantennetz aufzubauen bestand zunächst nicht, da sich die Einsatzstelle im Außenbereich des Stadtgebietes befand. Daher entschied sich der Einsatzleiter einen Pendelverkehr mit mehreren wasserführenden Fahrzeugen einzurichten. Zur Unterstützung wurden auch die Freiwilligen Feuerwehren Glashütte und Wilstedt, sowie die Werkfeuerwehr des Hamburg Airport eingesetzt.

Letztere war zuvor auf dem nahegelegenen Flughafengelände auf den Feuerschein und die emporsteigende Rauchwolke aufmerksam geworden.

Im gesamten Einsatzverlauf wurden unzählige Atemschutztrupps und zeitweise vier Rohre parallel im Außenangriff eingesetzt. Somit konnte die umliegende Bebauung gehalten werden. Im Dachbereich des Wohnhauses wurde dazu außerdem ein Trupp im Innenbereich eingesetzt um die Bausubstanz stetig auf Hitze- und mögliche Brandentwicklung zu überwachen. Nachdem auch die feste Wasserversorgung aus dem Hydrantennetz sichergestellt war, konnte gegen 22:30 Uhr „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden, die Nachlöscharbeiten und das wieder Einsatzbereit machen der Fahrzeuge an den Wachen zogen sich allerdings bis rund 03:30 Uhr hin. Zur Brandur-



Ein ausgedehnter Schuppenbrand beschäftigte die FF Norderstedt und die Hamburger Airport-Feuerwehr.

sache und Schadenhöhe kann seitens der Feuerwehr keine Aussage gemacht werden. Die Kriminalpolizei Norderstedt hat die Ermittlungen aufgenommen.

Text / Foto: Nils Philip Kögler



KfV Herzogtum Lauenburg

Feuer in einer Chemiefabrik

Am vergangenen Freitag brach gegen 7.30 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache ein Feuer im Werkteil „Ost“ der Worlée-Chemie GmbH in Lauenburg aus. Die automatischen Sicherheitseinrichtungen lösten daraufhin sofort Alarm aus. Feuerwehren und Rettungsdienste aus Lauenburg und Umgebung waren innerhalb kürzester Zeit mit bis zu 200 Einsatzkräften vor Ort.



Eine mehrere hundert Meter hohe Rauchsäule stand über der Chemiefabrik in Lauenburg.

Sämtliche Mitarbeiter des Betriebes wurden bereits während der Anfahrt evakuiert. Die Bevölkerung wurde über die mobilen

Warnsysteme „Katwarn“ und „NINA“ zum Schließen von Fenstern und Türen aufgefordert. Einsatzleiter war der Wehrführer der FF-Lauenburg, Lars Heuer. Er wurde dabei durch die Technische Einsatzleitung des Kreises (TEL) unterstützt. Die Werkfeuerwehr des Kernkraftwerks Krümmel unterstützt die intensiven Löscharbeiten mit einem speziellen Schaummittelfahrzeug. Der Löschzug Gefahrgut (LZG) ermittelte mit permanenten Messung die Schadstoffbelastung in der Umwelt. Die Drohnen-Gruppe des Kreises Stormarn lieferte wichtige Aufklärungsdaten darüber, wo sich im ausgebrannten Gebäude noch Brandnester befanden.

Zur Brandursache kann zurzeit keine Angaben gemacht werden. Die Ermittlungen dazu sind noch nicht abgeschlossen. Ein Mitarbeiter erlitt einen Schock und wurde vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Die

Lauenburger Werkleitung und der geschäftsführende Gesellschafter der Worlée-Gruppe, Reinhold von Eben-Worlée, äußerten sich tief betroffen. Ihr Mitgefühl gilt auch dem verletzten Mitarbeiter, der den Ausbruch des Feuers aus nächster Nähe miterlebt hat. Ihm geht es nach eigenen Aussagen bereits wieder gut.

Vorsichtshalber sind rund 20 Betriebe, die sich im Ausbreitungsgebiet der Rauchwolke befanden, evakuiert worden. Die Werkleitung geht davon aus, dass die Produktion im Werkteil „Ost“ längere Zeit ausfallen wird. Der Betrieb im Werk „West“ hingegen wird in Kürze weitergeführt werden.

Zu Beginn des Einsatzes kam es zu einem tragischen Unfall, als ein MTW mit einem Mitglied der alarmierten TEL mit einem PKW kollidierte. Die Frau in dem PKW zog sich dabei tödliche Verletzungen zu. Der Feuerwehrmann erlitt einen Schock.

Text: Thomas Grimm, Foto: Timo Jann



Stellenausschreibung

Freiwilliges Soziales Jahr

beim Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein e.V.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet dir die Möglichkeit, etwas für dich und andere Menschen zu tun. Du sammelst neue Erfahrungen und hast die Chance, dich weiterzuentwickeln.

Diese Erfahrungen kannst du bei der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein e.V. (SHJF) machen.

Die SHJF ist die Nachwuchsorganisation der Feuerwehren im Land Schleswig-Holstein. Wir vertreten die Interessen von über 10.000 Kindern und Jugendlichen in mehr als 430 Kinderabteilungen und Jugendfeuerwehren. Wenn du mehr über uns erfahren möchtest, besuche die Webseite www.shjf.de.

Wir suchen zum 1. September 2020 eine junge, engagierte Person, im Alter zwischen 18 und 27 Jahren nach abgeschlossener Schulausbildung, die im Rahmen eines FSJ in diesen Arbeitsbereichen tätig werden will.

Gemeinsam mit der ehrenamtlichen Landesjugendfeuerwehrleitung und dem hauptamtlichen Jugendbildungsreferenten erwarten dich folgende Aufgaben:

- Unterstützung bei der Lehrgangsabwicklung
- Unterstützung bei Wettbewerben
- Unterstützung von lokalen und landesweiten Aktionen der Jugendfeuerwehren
- Allgemeine Tätigkeiten in der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes.

Der Besuch von Feuerwehrlehrgängen wird ausdrücklich unterstützt.

Wir erwarten:

- einen abgeschlossenen Schulabschluss
- Führerschein der Klasse B
- selbstständiges Arbeiten im Rahmen der gestellten Aufgaben
- Eigeninitiative
- Kooperations- und Organisationsfähigkeit
- Mitgliedschaft in einer (Jugend-) Feuerwehr ist wünschenswert.

Sende deine Bewerbung bis zum 15. Juni 2020 an: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein
z.Hd. Landesgeschäftsführer Volker Arp,
Hopfenstraße 2d,
24114 Kiel



Ausschreibung zum siebten 50er-Feuerdrachen-Cup beim 20. Schleswig-Holstein Netz Cup

ACHTUNG!

Neuer Termin: Samstag, 17. Oktober 2020

Termin: Samstag, 29.08.2020, ca. 14:00 bis 17:00 Uhr

Veranstalter: Canal-Cup Projekt GmbH

Ort: im Kreishafen Rendsburg auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Strecke: ca. 250 Meter / Vorentscheid in 10er Drachenbooten

ca. 400 Meter / Finaler Wettkampf in 50er Drachenbooten

Renn-/Bootsklasse: Fun-Mix-Klasse (Teilnahme ab 16 Jahren möglich)

Modus Vorentscheid:

Jeweils 25 Feuerwehren à 10 Personen nördlich und südlich des Nord-Ostsee-Kanals treten in 10er Drachenbooten gegeneinander an und ermitteln die je fünf besten Teams.

Modus Wettkampf:

Diese je fünf besten Teams nördlich und südlich des Nord- Ostsee-Kanals bilden jeweils ein 50er-Feuerdrachenboot, welche gegeneinander antreten und somit ein 50er-Siegerboot aus fünf Siegerteams hervorbringen.

Drachenboote und Steuerleute werden gestellt.

Wir stellen Ihnen ein Umkleidezelt zur Verfügung. Dieses wird im Backstagebereich der Veranstaltungsfläche im Kreishafen stehen. Änderungen vorbehalten.

Verpflegung: Für Verpflegung jedes Teams ist im Innovationszelt der Schleswig-Holstein Netz AG gesorgt.

Jede antretende Mannschaft erhält 250,00 Euro Startprämie.

Preise: Jede Mannschaft erhält eine Urkunde. Die fünf Mannschaften des Gewinner-Bootes erhalten jeweils eine Prämie von weiteren 250,00 Euro.

Sonderpreis: 250,00 Euro für den originellsten Auftritt / das originellste Kostüm

Alle Teilnehmer verpflichten sich gem. UVV „Feuerwehren“ zum Tragen einer vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Schwimmweste. Nur dann besteht Unfallversicherungsschutz durch die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord. Eine Entsendung der Wettkampfgruppe durch die Wehrführung ist erforderlich und wird durch die Unterschrift der Wehrführung dokumentiert.

Weitere Informationen: Wolfgang Berndt (Canal Cup), Mobil: 0172 / 84 02 455, Mail: w.berndt@canal-cup.com oder Andreas Sick, Mobil: 01520 / 29 74 091, Mail: a.sick@drachenboot-rendsburg.de

Anmeldeschluss: 19.08.2020 (a.sick@drachenboot-rendsburg.de)

Wir freuen uns auf Euren Start und auf ein spannendes Rennen des siebten 50er Feuerdrachen-Cup auf dem Nord-Ostsee-Kanal! Genießt die einmalige Kulisse am Fuße der Rendsburger Eisenbahnhochbrücke.



*Die ersten 10 Teams südlich und nördlich
des Nord-Ostsee-Kanals sind bei diesem
einmaligen 50er-Feuerdrachen-Cup dabei!*